

75 Jahre Kopf: von der Klempner-Kluppe zum neusten Klima-Automat

Der schwere Weg zum zweiten Erfolg: Der Techniker Peter Kopf erfüllt Großvaters Träume

Das war kein ruhiges Weihnachten 1989! Peter Kopf hatte mit seiner jungen Familie inzwischen in München Fuß gefasst, stand gut in Arbeit. Aber unterm Weihnachtsbaum sagte Vater damals: Kommt! Kommt, dann mache ich mit...

Hans Kopf, schon Invalidenrentner nach mancherlei Niederlagen, hatte sich im Sturm der Wende wieder aufgerafft. Er wollte seinen enteigneten Betrieb zurück. Jetzt, Peter Kopf sah Vaters Glut und spürte zugleich auch sein Vertrauen. Er kehrte zurück nach Cottbus, und er weiß genau, dass er deutsche Geschichte erzählt, wenn er

on am 1. Juli 1990 war das Betriebsgeschehen am Rennbahnweg wieder vom Kopf auf die Füße gestellt. „40 Mitarbeiter aus der TGA-Abteilung des Stadtbaubetriebes trafen, glaub' ich, ganz glücklich“, erinnert sich Peter Kopf. „Sie haben schon im Juli pünktlich Gehalt bekommen - Westgeld.“

Trabi, B 1000, L 60 und klumpige Bohrgeräte wurden bald durch die erste Handbohrmaschine aus dem Baumarkt und VW- und Mercedes-Transporter ersetzt. „Als wir in Westberlin (die offizielle Einheit stand noch bevor) Heizkessel umstellten, wurden unsere Monteure beäugt



Die „Büroidylle“ der volkseigenen Jahre am Rennbahnweg (r.) erzeugt heute ein nachsichtiges Lächeln. 1992 waren der neue Kundenempfang und die Büros für die Planer fertig

heute berichtet: „Die gleiche Frau, die Vater verstaatlicht hat, hat mich reprivatisiert!“ Der zweite Abschnitt der Kopfschen Familien-Saga, die zweite Etappe zu unternehmerischem Erfolg konnte beginnen. Mit der Wirtschafts- und Währungsuni-

wieAußerirdische“, schmunzelt der Unternehmer. Bis 1995 folgte ein Riesenboom im Geschäft, sagt er. Dann begann hier in der Region die bis heute anhaltende Rezession. Aber der studierte Versorgungstechniker mit bester Ausbildung an der TU



Qualitätsanspruch beginnt für Dipl.-Ing Peter Kopf bei Unternehmenskultur. Das Betriebsgelände Rennbahnweg 9 zeichnet sich durch moderne, lichte Produktionsstätten und Lagerhallen, eine grüne Mercedes- und VW-Flotte für den Service, entsprechende Garagen und gepflegte Pausenzonen aus

ne Vorfahren nie, deren zielstrebigsten Weg er zum eigenen Lebensplan verinnerlicht hatte.

Fritz bog, Elsa nähte

Schon 1930 hatte Fritz Kopf das Häuschen am Rennbahnweg 7. Als Ingenieur bewegte ihn der Traum von Unabhängigkeit, Erfolg, Ansehen. Er gründete 1933 die Klempnerei. Werkstatt im Wohnhaus, mit dem Handwagen zu Baustellen,

war eben fertig, als sein Vater starb. Nun galt es, kraftvoll zu improvisieren: Material aus Ruinen bergen für Kunden in der Verwaltung, bei der Deutschen Reichsbahn, der Roten Armee. Der Stammhalter wuchs im Büro auf, wo Mutter Lisa die Buchhaltung besorgte. Das Haus wurde aufgestockt und auch die Zahl der Beschäftigten, aber schon ab 1959 deutete sich die zwanghafte staatliche Beteiligung an, die 1972 in die komplette Enteignung mündete.

In der Welt unterwegs

Schon nach 30 Jahren war die Fritz Kopf KG eine renommierte Firma für Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik. Ingenieur Hans Kopf baute für die DDR Kulturzentren in Warschau, Prag, Damaskus, Bagdad... Für Lüftungsteile hatte er eine eigene Produktionslinie. Alles schöne Beute für den neuen VEB Wärme und Lüftungstechnik Cottbus. Hans Kopf blieb vorerst Direktor, baute weiter Handelsvertretungen in Moskau und anderswo. Sohn Peter studierte unterdessen, ohne um die Chance zu wissen, die sich dem Familienplan doch noch bieten könnte.

Die Zukunft beginnt

40 Beschäftigte hat das Unternehmen heute am erweiterten Traditionsstandort, darunter Ingenieure für Planungen und die Bereitschaft rund um die Uhr. Nähen muss niemand mehr. Ehefrau Dr. Annette Kopf richtete 1991 in der ehemaligen Werkstatt eine allgemeinmedizinische Praxis ein, Tochter Julianne studiert Psychologie in Würzburg, Matthias tritt in die Spuren von Vater, Großvater und Urgroßvater. „Er hat das Zeug und die Ambition, das Unternehmen sicher fortzuführen“, glaubt Peter Kopf heute.

Sein Vater, zu jener Entscheidungsweihnacht 1989 schon 63jährig, hat ihm damals das Heft in die Hand gelegt. „Eigene Verantwortung ist der stärkste Motor“, denkt Peter Kopf im Sinne seines Großvaters. Und er fühlt sich gut im Osten: „Hier sind die Menschen arbeitsam; drüben lebt man vom Speck besserer Zeiten...“

J.H.



Dass der Enkebrunnen im Sommer wieder sprudeln kann, verdankt die Stadt der Brunnenpatenschaft der Firma Kopf. Im Winterhalbjahr deckt eine grüne Pyramide das filigrane Kunstwerk zu - als Kopf-Marke im Stadtbild

Vater Kopf

ist eine Ströbitzer Legende. Die Einwohner im westlichen Cottbuser Stadtteil haben ihm eine Straße geweiht. Er war



kein Techniker, dieser Gottlob August Kopf, aber immerhin der Urgroßvater des Unternehmers aus dem Cottbuser Norden.

„Vater Kopf“ kam am 1. Oktober 1845 als Lehrer ins damalige Dorf Ströbitz. 31 Jahre hielt er es dort unter schwierigsten Verhältnissen aus. 172 Thaler Jahresgehalt standen ihm zu, außerdem sieben Morgen Acker, die 16 Thaler Ertrag brachten.

Immerhin konnte zu Kopfs Zeiten statt eines kärglichen Schulraums der Bau der heute erhaltenen Schule begonnen werden (jetzt Wohnhaus und Werkstatt). Der Lehrer hatte nicht mehr viel davon; er starb im August 1876, ein Jahr nach dem Einzug. Für 180 Kinder gab es damals zwei Lehrer. Kein Wunder, dass von den munteren Bauernlummeln höchstens 18 lesen und schreiben konnten. Ihrem Lehrer Kopf erwiesen sie trotzdem die Ehre - bis heute.



Aufträge dieser Art sind nicht „das Alltagsgeschäft“, im Programm der modernen Heizungs- und Klimatechnik GmbH. Um die Klimatechnik für acht neue OP-Säle des Cottbuser Carl-Thiem-Klinikums zu installieren, war sogar eine Luftraum-Sperre nötig. Die Wärmetauscher (oben) und alle anderen Teile schwebten Ende September am Kranhaken durch die Dachöffnung an ihren endgültigen Standort

Ehefrau Elsa ernährte im Akkord für Kaufhaus Richter das Startkapital, Sohn Hans kam grad in die 2. Klasse...

Abkantbank, Bohrmaschine mit Handbetrieb, Schneidkluppe - viel mehr Ausstattung war nicht. Aber 1935 hatte Fritz Kopf schon fünf Beschäftigte, 20 bei Kriegsausbruch. Der Firmenchef wurde eingezogen, bald aber wieder entlassen, um hier auf dem Flugplatz zu arbeiten. Der Sohn ging an die Front. Er kam 1947 zurück aus Sibirien.

Die zweite Generation

„Als alles kaputt war, gab's Arbeit genug“, beschreibt Peter Kopf die Lage 1945. Aber ins Haus hatten sich russische Offiziere einquartiert. Das Büro war jetzt Schweinestall, die Küche im Waschhaus. Aber es schien aufwärts zu gehen. Hans Kopf studierte in Sachsen und

Allen Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Freunden danken wir sehr herzlich für jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit

KOPF

Heizungs- und Klimatechnik GmbH

Rennbahnweg 9 - 03044 Cottbus - Telefon 0355 - 87 7000 - www.kopf-net.de

Kälte- & Klimatechnik - Heizungs- & Sanitärtechnik - ELT-/MST-Technik - Grünflächenberegung - Solar-/Wärmepumpentechnik